

Aus dem Leben von Sokrates

Was würden sie von jemandem halten, der sich von seiner Frau mit einem Kübel voll schmutzigem Wasser übergiessen lässt? Und sie hinter ihm her schreit: er solle bloss noch mal nach Hause kommen, da würde er was erleben. Sie wirft ihm vor er sei faul, er wolle nichts arbeiten, stattdessen sich auf der Strasse rumtreiben um irgendwelchen Menschen zu erzählen, wie sie zu leben und zu handeln hätten. Und was sagt er: "Nun ja wenn meine Frau, Xanthippe, es donnern lässt, dann regnets auch" und er geht völlig nass auf den Marktplatz von Athen.

Weiter wurde über einen der gössten Philosophen, den die Menschheit kennt, gesagt, dass er als unbeugsam, konsequent und besserwisserisch galt. Einer der niemanden in Ruhe liess, wie eine Klette an den Menschen hing, um herauszufinden wie sie und was sie dachten, ob sie richtig dachten oder ob sie Fehler machten. Er versuchte die Menschen vor ihrem Scheinwissen zu befreien. Für die Bürger von Athen war Sokrates eine grosse Nervensäge.

Er trieb sich ständig auf der Strasse herum. War Sokrates ein Streetworker der Vernunft? Er war aber auch häufig mit Fremden beim Trinken. Sokrates war ein trinkfester Mann. Er war mutig und hatte auch im Krieg gekämpft. Er war ein richtiges Phänomen.

Geboren wurde er in Athen 469 vor Chr., sein Vater war Bildhauer, seine Mutter Hebamme. Seine Ausbildung bestand nebst der Grundschulung in Geometrie und Astronomie, auch aus dem Dichterstudium. Er kannte die wichtigsten Leute in Athen und sie kannten ihn. Es gibt kaum jemanden in der Philosophiegeschichte, der diesen Bekanntheitsgrad hat.

Was war dann der Unterschied zu den Philosophen, die vor ihm da waren? Er hat neue Fragen gestellt. Damit wollte er zeigen, dass wir meistens nur meinen eine Sache zu wissen. "Ich weiss, dass ich nichts weiss", wird auch Sokrates zugeschrieben. Man fängt bei null an und entwickelt eine Methode die einem zu sicherem Wissen bringt. Dieses Vorgehen brachte den Wendepunkt in der Philosophiegeschichte.

Z. B.: Was bedeutet gut? Der Apfel schmeckt mir – er ist gut. Ist also der Geschmack beim Apfelessen die Definition von gut? Es kann aber sein, dass der Apfel einem Andern nicht schmeckt. Hier haben wir bereits ein Problem. In diesem Fall hängt das Wort gut vom Geschmackempfinden einer Person ab. Es ging Sokrates um die Bedeutung des Wortes gut. Es gibt die Auswahl gut als Nützlichem, gut als Lust und gut als etwas Natürlichem. Aber all das befriedigt uns nicht. Wir wollen wissen, was ist eigentlich gut für uns Menschen? Der Endpunkt dieser Frage ist das sittlich Gute, was ethisch gut ist. Das ist der Weg von allen Perspektiven auf einen Punkt hin.

Zu den von Sokrates erzielten Ergebnissen gehörte, dass richtiges Handeln aus der richtigen Einsicht folgt und dass Gerechtigkeit Grundbedingung des Seelenheils ist. Daraus ergab sich für ihn: Unrecht tun ist schlimmer als Unrecht erleiden.

Was ist eigentlich die Bestimmung des Menschen? Diese Frage hat Sokrates angetrieben. Warum sind wir hier? Was machen wir hier? Was ist der Sinn des Lebens? Gibt es einen Wert der stabil ist? Gibt es etwas worauf wir uns verlassen können? Was bewegte Sokrates diese Fragen zu stellen?

Der Kern seiner Erkenntnis ist die Suche nach dem Guten und der Tugend, die zur Glückseligkeit führen sollen. Seinen Anreiz dazu fand Sokrates erstmals auf der Inschrift des Orakels zu Delphi, die lautet: "Erkenne dich selbst".

Das griechische Verständnis der Tugend besagt, dass eine Sache nur dann tauglich ist, wenn man sie nicht zweckentfremdet, sondern sie ihrem Wesen nach richtig nutzt. Sie sei in der Seele des Menschen enthalten.

Sokrates versuchte nicht die Leute zu überreden oder zu beeinflussen, sondern dass sie aus eigener Überzeugung zur richtigen Erkenntnis kamen.

Es war damals eine kriegerische Zeit mit politischen Unruhen. Sokrates war Atheist d. h. er glaubte nicht an die offiziellen Götter Griechenlands. Es wurde ihm vorgeworfen, dass er der Jugend falsche Gottesvorstellungen vermittele. Das ständige Aufbegehren und gegen den Strom Schwimmen sowie die Gottlosigkeit gegenüber den griechischen Göttern war für den Adel in Athen ein Dorn im Auge. Auf Grund der von Anytos, Führer der damaligen Demokratiebewegung, verfassten Anklageschrift wurde Sokrates vor das athenische Volksgericht gestellt.

In seiner Verteidigungsrede sprach er zu den Bürgern von Athen: "Liebe Mitbürger, ihre Güte und Freundlichkeit weiss ich sehr zu schätzen, gehorchen werde ich aber mehr dem Gotte als euch und solange ich noch Atem und Kraft habe werde ich nicht aufhören nach der Wahrheit zu streben und euch zu mahnen und aufzuklären und jedem von euch mit dem mich der Zufall zusammenführt, in meiner gewohnten Weise ins Gewissen zu reden".

In seiner zweiten Rede kam Sokrates so richtig in Fahrt: "Wie mein Bester, du ein Athener Bürger der grössten und durch Geistes Bildung und Macht hervorragendsten Stadt, schämst du dich nicht durch möglicher Füllung deines Geldbeutels zu sorgen und auf Ruhm und Ehre zu sinnen, aber um Einsicht, Wahrheit und Besserung deiner Seele kümmerst du dich nicht und machst dir darüber keine Sorgen".

Damit provozierte und attackierte er die Reichen und hielt ihnen einen Spiegel vor. Am Ende seiner Verteidigungsreden meint Sokrates: "Ihr könnt mich freisprechen, aber ihr könnt von mir nicht erwarten, dass ich mich ändere und den Mund halte."

Die Oligarchen von Athen beeinflussten die Geschworenen zu Ungunsten von Sokrates. Er wurde zum Tode verurteilt. Im Kreise seiner Freunde nahm er den Gifttrank, ein Extrakt aus der Schierlingspflanze und verstarb 399 v. Chr.

Mein erster Gedanke nach der Geschichte von Sokrates war: Wie würde sich Sokrates in unserer heutigen Zeit verhalten? Mit einer damaligen Erdbevölkerung von 160 Mio. und der heutigen von 7 Milliarden Menschen? Wir können es einmal versuchen darüber zu philosophieren und wie Sokrates der Sache auf den Grund zu gehen. Ich bin kein Philosoph und daher kann ich nur, schon aus zeitlichen Gründen, ein paar rudimentäre Ansätze dazu liefern.

Unser Ziel bei den Odd Fellows ist die Veredelung des Menschen (= Wunschdenken).

Was für Voraussetzungen sollten wir dabei erfüllen? Auf der Suche nach der Weltformel erkannte Einstein, dass sich im unbegreiflichen Weltall eine grenzenlos überlegene Vernunft offenbare. Nach Immanuel Kant ist die Vernunft das oberste Erkenntnisvermögen, das den Verstand, mit dem die Wahrnehmung strukturiert wird, kontrolliert und diesem Grenzen setzt bzw. dessen Beschränkung erkennt. Sie ist damit das wichtigste Mittel der geistigen Reflexion und das wichtigste Werkzeug der Philosophie.

Über unser heutiges Weltgeschehen in Wirtschaft, Politik und Religionen möchte ich mich nicht äussern. Jeder kann sich dazu selber ein Bild machen.

Was bedeutet für uns Vernunft? In der Bäckerei lächelt uns eine Torte verführerisch an, dabei wollten wir nur ein Brot kaufen. Aus einer andern Perspektive betrachtet, kann es Sinn machen mit der Torte jemanden eine Freude zu bereiten.

Ist es besser Krieg zu führen und dabei tausende Soldaten zu opfern oder ist es vernünftiger den Konflikt politisch zu lösen? Wenn wir aber ohne Kriegserklärung angegriffen werden, so liegt es in der Natur unsere Angehörigen zu verteidigen.

Die Vernunft ist von der Perspektive abhängig. Wie können wir unseren Output steuern?

Um das menschliche Verhalten zu erklären, sprechen Psychologen gelegentlich von einem "dualen Prozess" in unsere Gedankenwelt. Demnach besteht das Gehirn aus zwei parallelen Systemen: Einem schnellen, automatischen, unbewussten und emotionalen und einem langsamen, kognitiven, bewussten und rationalen. Das erste System wird auch als implizit, heuristisch, intuitiv ganzheitlich, reaktiv und impulsiv beschrieben, das zweite als systematisch, explizit, analytisch, regelgeleitet und reflektierend. Diese beiden Prozesse liegen dauernd im Clinch.

Um nicht mit Fachbegriffen der Neuroanatomie hantieren zu müssen, verwendet der Neurowissenschaftler David Eagleman die Bezeichnungen, die vermutlich jedem vertraut sind: "rationale" und "emotionale" Systeme.

Die Schwierigkeit bei der Arbeit an sich selbst besteht darin, die eigenen Gefühle zu erkennen und zu kontrollieren und die Fähigkeit, Gefühle anderer zu deuten und entsprechend zu reagieren. Man nennt dies auch die emotionale Intelligenz.

Wie unser Universum sowohl im Makrokosmos wie im Mikrokosmos auf Wechselwirkungen basieren, so verhält sich der menschliche Output zur Wechselwirkung zwischen dem emotionalen und dem rationalen Denken.

Daraus ergibt sich die Logik: Wenn bei allen Menschen das emotionale wie das rationale System ins Gleichgewicht kommen würde, so wäre die Welt mit ihren Bewohnern auch im Gleichgewicht und das Ziel der Odd Fellows, die Verbrüderung der Menschheit wäre erreicht.

Damit ist auch der Sinn des Lebens beantwortet, nämlich: Wenn wir kein irdisches Leben führen würden, würden wir nie erfahren was Freundschaft, Liebe und Wahrheit bedeutet. Logisch.